

A
7/15

Geschichte
des Ursprungs und Einflusses
der
Aufklärung in Europa

von
W. E. Hartpole Lecky.

Mit Bewilligung des Verfassers übersetzt

von
Dr. H. Jolowicz.



Zweiter Band.

Leipzig & Heidelberg.
C. F. Winter'sche Verlagshandlung.
1868.



U 4241-80

A

Inhalt

des zweiten Bandes.

Viertes Kapitel. Zweiter Theil.

Die Geschichte der Verfolgung.

Menschen, die das Heil nur in der Kirche finden, sind immer Verfolger. Die Vernichtung der japanischen Christen, der Albigenser, der spanischen Protestanten, das Blutbad der Bartholomäusnacht, die Strafgesetze der Elisabeth. Wirkungen der Verfolgung. Einfluss des levitischen Gesetzes auf die Verfolgung. Die Ansichten der Kirchenväter hauptsächlich durch ihre Verhältnisse bestimmt. Unbedingte Toleranz des Lactantius. Constantin verfolgt die Juden, die Ketzer und die Heiden. Ihre Lage vor Theodosius. Zerstörung der Tempel in den ländlichen Districten. Libanius. Sogar in den Zeiten der Verfolgung betrachtet Cyprian das levitische System für die Grundlage für die Weise wie man die Ketzer behandeln müsse. Die Theologie der Verfolgung von Augustinus systematisirt. Sein Charakter und Einfluss. Widerwillen gegen Blutvergiessen. Der heilige Martin und Ambrosius. Geistliche sollen unter keinen Umständen den Tod eines Menschen veranlassen. Die vergrößerte corporative Thätigkeit der Kirche schürt die Verfolgung. Die ersten Mönche. Verfall des Heidenthums. Die Zersetzung der mittelalterlichen Gesellschaft erweckt neue Ketzereien, die durch Verfolgung unterdrückt werden. Innocenz III. Die Protestanten verfolgen ebenso unnachsichtig und allgemein, wie die Katholiken. Beispiele aus Deutschland, England, Irland, Schottland, Frankreich, Schweden, Amerika und Holland. Die Verfolgung befürwortet und geübt von Luther, Calvin, Beza, Jurieu, Knox, Cranmer, Ridley, Melancthon u. a. Socinus und Zwingli tolerant. Castellio, sein Leben und seine Schriften. Seine Gegner Calvin und Beza. Comparative Liberalität eines Erasmus, Hôpital und More. Bossuets Ansichten über die Socinianer und Anabaptisten. Die Verfolgung ein positives Dogma bei den Protestanten. Die durch die Reforma-

tion erzeugte Vermischung der Religionen, die Verheirathung der Geistlichen, und die grössere Biegsamkeit des Protestantismus begünstigen die Toleranz. Den Beweis hierfür liefert ein Vergleich der Toleranz in Frankreich und England. Die Grundlage der französischen Toleranz ein dreifacher Scepticismus. Montaigne, der skeptische Weltmann. Descartes, der skeptische Philosoph. Bayle, der skeptische Gelehrte. Das „Compelle intrare“. Die politischen Verhältnisse begünstigen die Toleranz. Vergleich zwischen der Regentschaft und der Restauration. Einfluss des Lasters auf die geschichtliche Entwicklung. Voltaire. Unduldsamkeit Rousseaus. Die Revolution beseitigt die den Juden und Protestanten auferlegten bürgerlichen Beschränkungen. Der Katholicismus kann keine Religionsfreiheit annehmen. Die Bulle Gregors XVI. In protestantischen Ländern ist die Toleranz die Folge und der Massstab von dem Fortschritt der Aufklärung. Die Schriften der grossen Theologen des siebenzehnten Jahrhunderts führen dazu. Die erste Bewegung während der Rebellion. Die Politik Cromwells. Gegensatz zwischen den Independenten und Presbyterianern. Harrington. Milton. Jeremy Taylor. Abschaffung des Gesetzes „De Haeretico comburendo“. Die Intoleranz Hobbes'. Haltung der Geistlichkeit während der Revolution. Die Toleranz-Acte. Abschaffung der Censur. Begründung der schottischen Kirche. Die Toleranz des Protestantismus. Einfluss der Aufklärung auf die wissenschaftliche Forschung. Seite 1.

Fünftes Kapitel.

Ueber die Secularisation der Politik.

Die Secularisation der Politik besteht aus zwei Theilen, der Ausscheidung der theologischen Interessen aus den Motiven der Politik, und der Substituierung eines weltlichen anstatt eines theologischen Principis, als Grundlage der Autorität. Religion und Patriotismus die Hauptmoralprincipien der Gesellschaft. Das Moralprincip des Alterthums und der daraus hervorgegangene Charaktertypus. Der Patriotismus und das Moralprincip des Judenthums. Das Christenthum siegt im römischen Reiche, weil es sich unter den Einflüssen eines Sectengeistes ausbildet. Vollständige Oberherrschaft der Theologie. Die Kreuzzüge. Die Kirche tritt an die Stelle der unmächtigen weltlichen Macht. Der Gottesfrieden. Streit zwischen der königlichen und kirchlichen Macht. Eine Vergleichung der Kreuzzüge mit den späteren Religionskriegen zeigt den abnehmenden Einfluss der Theologie. Die Allianzen von Franz I. und Richelieu. Ende der Religionskriege. Die Inquisition trennt die religiösen Fragen von der Politik. Verfassung und Fortschritt der Inquisition. Sie verfehlt den Grundsatz der modernen Toleranz, dass den weltlichen Gerichten keine Entscheidung über religiöse Fragen zustehe. Collisionen mit der weltlichen Macht. Unpopularität der Inquisition. Abnahme der Verfolgung. Unterdrückung ketzerischer Bücher. Reuchlin. Beseitigung des religiösen Systems der Rechtsbeschränkung. Der Umschlag in Frankreich im Jahre 1830. Seine Beschleunigung in England durch die irländische Politik. Das irländische Parlament. Entfernung der Geistlichen aus Staatsämtern. Rückblick auf den Gang der Secularisation. Verfall der weltlichen Macht des Papstes. Das politische Leben wirkt mächtig auf die theologische Denkweise. Es verringert den Glauben an die Wichtigkeit der Theologie, es führt zur

Nichtbeachtung von allgemeinen Principien. Unterschied zwischen dem politischen und philosophischen Standpunkte. Wichtiger Einfluss des politischen Lebens auf die Förderung einer richtigen wissenschaftlichen Forschung. Der leidende Gehorsam. Die Ernennung der Bischöfe durch allgemeines Wahlrecht. Der Streit des Papstes mit den Königen fördert die Freiheit. Ebenso die Scholastik. Thomas von Aquino. Die Lehre von dem unmittelbaren göttlichen Recht der Könige. Die Reformation erzeugt eine Verschiedenheit der Interessen und der politischen Meinungen. Die päpstliche Partei hält fest an dem Rechte der Entthronung der Könige. Die Schriften von Bellarmin und Suarez werden in Paris verbrannt. Die Jesuiten verteidigen den Gesellschaftsvertrag. Suarez de Fide. Mariana de Rege. Der Tyrannenmord. Seine Wichtigkeit in der Geschichte der liberalen Meinungen. Zuerst unzweideutig von Jean Petit gelehrt. Vertheidigt von Grévin, Toletus, Sa, Molina, Ayala und Keller. Der Mord Heinrichs III. von der Liga und dem Papst gelobt. Der politische Meuchelmord bei den Protestanten gebilligt, aber seine besonderen Vertheidiger waren die Jesuiten. Förderung des Liberalismus durch die Jesuiten. Die despotischen Interessen der gallicanischen Kirche. Gründe. Warum der Patriotismus in Frankreich ein Gegner der Freiheit geworden. Die Haltung der Protestanten im Jahre 1615. Beschlüsse von 1665 und 1682. Bossuet. Da der Protestantismus als Rebellion auftrat, war er der Demokratie förderlich. Die verschiedenen politischen Tendenzen des Episkopalsystems und des Presbyterianismus. Das Ergebniss der relativen Stellung, die sie dem alten und neuen Testament einräumten. Die Meinungen von Huss, Wycliffe und den Führern der Reformation. Die Schotten, der Vortrab des protestantischen Liberalismus. Knox. Buchanan. Die schottische Deputation an Elisabeth. Die englischen Dissenters assimiliren sich mit den Schotten. Was England den nichtepiskopalen Kirchen zu danken hat. Die äusserste Strenge des Anglicanismus. Die Homilien. Taylor. Der Anglicanismus unterstützt jede Reaction. Die Ausnahmstellung Hookers. Zwei Schulen des Despotismus in England. Barclay, Filmer, Hobbes, Sidney, Locke. Parallele zwischen der Geschichte der religiösen und politischen Freiheit in England. Die grössten englischen Freidenker Feinde der Freiheit. Hobbes, Bolingbroke, Hume. Die Differenz zwischen der Zunahme der englischen und französischen Freiheit gleicht der zwischen der englischen und französischen Toleranz. Die französischen Protestanten. Welche Verhältnisse ihrem Einflusse im Wege standen. Sectengeist und Vaterlandsliebe sind unverträglich. Zwei Strömungen in den Meinungen bei den französischen Protestanten. Die liberale Ansicht bleibt herrschend. Die „Franco-Gallia“ von Hottmann. Die „Vindiciae contra Tyrannos“. Montaigne bemerkt wie sich in Frankreich die Ansichten den Interessen unterordnen. Die Wiederauflebung der classischen Schriften wirkt auf die Freiheit, in erster Reihe durch das erneuerte Studium des römischen Rechts. Die Meinungen von Bodin, Gronovius, Nood u. A. Phasen der Jurisprudenz. Die Veränderung des Heroentypus eine Hauptwirkung der Classiker. La Boétie. Das zunehmende Kapital, das gesteigerte Wissen, die veränderte Stellung der Reiterei und Infanterie im Kriege durch Erfindung des Schiesspulvers und Einführung des Bayonnets bahnen der Demokratie des achtzehnten Jahrhunderts den Weg. Die englischen Bogenschützen. Die flemische Infanterie. Die italienischen Condottieri. Einfluss der politischen Oekonomie auf die Demokratie. Die Unvermeidlichkeit der französischen Revolution, Wichtigkeit der von ihr behandelten Fragen. Gründe, warum der Catholicismus zu dieser Arbeit unfähig war. Die älteren Freidenker sind der politischen Freiheit